

Irland.

Die Aufhebung der französischen Kriegsgerichte. Unter Staatssekretär von dem Kriegsministerium macht am Sonntag...

Dem Entgegenkommen der französischen Repräsentanten... gegen die katholische Kirche...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 21. Januar.

Die Wahlbetrachtungen

der bürgerlichen Lokalpresse in ihren Sonntagsnummern haben uns wieder einmal viel Freude bereitet. Da ist zunächst die...

In der „Breslauer Zeitung“ läßt Herr Dr. Alfred Dehse wieder einmal seinem Groll gegen die Sozialdemokratie die Zügel schiefen. Vor allen Dingen ärgert...

Und nun wieder die „Breslauer Morgenzeitung“. Sie weiß ihren Lesern ein gar schönes Märchen vom dem „bösehaften Sozialismus“ und von der „pharisäischen Selbstgerechtigkeit“ der „christlichen Selbstverständlichkeit“...

Die Forderung der „Bresl. Morgenzeitung“ wird vielen Arbeitern, die bisher nur auf dieses Blatt etwas halten, unheimlich...

Was wird man von Wählern wissen?

Wahlrecht ist... für den Wahlberechtigten jeden 21. Jahre... das Wahlrecht...

jahr droht, daß die Masse des Volkes nicht mehr den bürgerlichen Parteien obliegt.

Die „Westfälische Arbeiter-Zeitung“ wendet diesen Grundfakt bereits auf die kommende Reichstagswahl an. Das W. Gladbacher Blatt schreibt in seiner...

Es ist ganz ausgeschlossen, daß die internationalen Schreier aus diesem Kampfe um die Wahlrechte als Sieger hervorgehen...

Die Sozialdemokratie steht auf dem Standpunkte der höchsten und unflincksten Verneinung. Sie verweigert in kindlicher Weise gegen den Kapitalismus dem Staat, der Nation jegliche Mittel...

Der sozialdemokratisch wählt, arbeitet den Wahlrecht über den Mund zu führen.

Das Zentrum rechnet damit, wie aus den Äußerungen seiner Führer und Blätter hervorgeht, daß es in aller Stärke in den neuen Reichstag einzieht...

Dieses Bekenntnis genügt uns. Es soll uns in den Tagen bis zum 25. Januar und da, wo es nötig ist, bis zum 5. Februar, noch reiche Früchte tragen.

Eine Anfrage an den Kolonialdirektor Dernburg in seiner Eigenschaft als finanzkundiges Mitglied der Berliner Regierung.

Das Großstädterblatt kritisiert erst, wie uns telegraphisch von der „W. F. A.“ folgende Zuschrift zu: „Geltend geltend für den Fall, daß der Kolonialdirektor Herr Dernburg wirklich nach München kommt...“

1. Ist es Herrn Dernburg aus seiner bisherigen Tätigkeit und der sonstigen Tätigkeit bekannt, daß ein Kollege von ihm im preussischen Ministerium, nicht ohne Mißtrauen, die Verhandlungen über die Tabak- und Zigaretten-Fabrikation...

2. Was Herr Dernburg, bei der Gedächtnisfeier der preussischen Staatsanwaltschaft der Provinz Westfalen, die am 1. 1906 stattfand, zu dem Anlaß der Rede gehalten hat, ist die Rede in der Zeitung aufgeführt worden?

3. Was Herr Dernburg, bei der Gedächtnisfeier der preussischen Staatsanwaltschaft der Provinz Westfalen, die am 1. 1906 stattfand, zu dem Anlaß der Rede gehalten hat, ist die Rede in der Zeitung aufgeführt worden?

4. Was Herr Dernburg, bei der Gedächtnisfeier der preussischen Staatsanwaltschaft der Provinz Westfalen, die am 1. 1906 stattfand, zu dem Anlaß der Rede gehalten hat, ist die Rede in der Zeitung aufgeführt worden?

5. Was Herr Dernburg, bei der Gedächtnisfeier der preussischen Staatsanwaltschaft der Provinz Westfalen, die am 1. 1906 stattfand, zu dem Anlaß der Rede gehalten hat, ist die Rede in der Zeitung aufgeführt worden?

6. Was Herr Dernburg, bei der Gedächtnisfeier der preussischen Staatsanwaltschaft der Provinz Westfalen, die am 1. 1906 stattfand, zu dem Anlaß der Rede gehalten hat, ist die Rede in der Zeitung aufgeführt worden?

7. Was Herr Dernburg, bei der Gedächtnisfeier der preussischen Staatsanwaltschaft der Provinz Westfalen, die am 1. 1906 stattfand, zu dem Anlaß der Rede gehalten hat, ist die Rede in der Zeitung aufgeführt worden?

8. Was Herr Dernburg, bei der Gedächtnisfeier der preussischen Staatsanwaltschaft der Provinz Westfalen, die am 1. 1906 stattfand, zu dem Anlaß der Rede gehalten hat, ist die Rede in der Zeitung aufgeführt worden?

9. Was Herr Dernburg, bei der Gedächtnisfeier der preussischen Staatsanwaltschaft der Provinz Westfalen, die am 1. 1906 stattfand, zu dem Anlaß der Rede gehalten hat, ist die Rede in der Zeitung aufgeführt worden?

10. Was Herr Dernburg, bei der Gedächtnisfeier der preussischen Staatsanwaltschaft der Provinz Westfalen, die am 1. 1906 stattfand, zu dem Anlaß der Rede gehalten hat, ist die Rede in der Zeitung aufgeführt worden?

11. Was Herr Dernburg, bei der Gedächtnisfeier der preussischen Staatsanwaltschaft der Provinz Westfalen, die am 1. 1906 stattfand, zu dem Anlaß der Rede gehalten hat, ist die Rede in der Zeitung aufgeführt worden?

12. Was Herr Dernburg, bei der Gedächtnisfeier der preussischen Staatsanwaltschaft der Provinz Westfalen, die am 1. 1906 stattfand, zu dem Anlaß der Rede gehalten hat, ist die Rede in der Zeitung aufgeführt worden?

unsere in ein Dutzend Fraktionen gespaltenen politische Weltung im Innern. In ihrer Entwicklung standen wir die Vorgänger des konservativen Geistes mit liberalen Geistes, und es ist...

Man hat mir auch das in der Höhe der Debatte gesprochen Wort vorgelesen, daß nicht die Parteien, sondern die Regierung die Verantwortung für die Sicherung und das Ansehen des Landes...

Politische Hebertät. Die Sozialdemokratie hat die politische Hebertätigkeit...

Die Sozialdemokratie hat die politische Hebertätigkeit...

18. Aufl. 1907.

Wär den Reichstags-Wahlloste gingen ein:

Dr. Schacht, O. m. d. N.	100.—
Robert Wäger	0.50
Wife 840, Dist. 18, b. Mannen	8.00
132, 8, b. Arbeiter	6.50
211, 18, b. Arbeiter	7.70
212, 18, b. Arbeiter	12.80
254, 8, b. Arbeiter	8.80
256, 8, b. Arbeiter	20.40
714 b. Seidel	1.60
853 b. Pöhlhofs-Schule	17.20
748 gel. bei Nelner's d. Hrb. Fischer	8.80
858, Dist. 18, b. Arbeiter	11.80
826, 18, b. Arbeiter	4.65
810, organisierte Buchdrucker	3.35
672 gel. t. Arbeiter d. Schiffbauwerk d. Wehle	10.—
848, Dist. 18, gel. b. Badeversamml. Altwasser	8.—
du d. Biron	8.—
898 d. Thier-Büchse	8.—
Nebstler Arbeiter vom Wahlbureau	8.75
Verband der Steinarbeiter, Habsfelde 1, b. Müller	10.—
Ordnungsleiter beim 10ten Stefan	1.52
Dr. Dr. W.	5.80
Zuchdanz, Habsfelde d. Arbeiter, t. Gewerkschaftshaus	1.20
Verband der Arbeiter d. Th. Müller	100.—
Wife 657 d. Arbeiter	8.10
Get. von roten Buchbindern	8.20
3 rote Volkswachtler t. wählr. Korrespondenten	1.50
Zusammen 5016 19 1/2.	

Verloren: Wife 710.
Das Wahlloste für Breslau-Ost und -West.
W. v. Bienen, Kollwitz.

Vereins-Kalender.

Breslau.

Die Mitglieder des sozialdemokratischen Vereins haben von jetzt an Montag von 7-9 Uhr statt, Punkt 9 Uhr wird die Bibliothek geschlossen.

Im Partei-Sekretariat,
Neue Graupenstr. 6, Vorderhaus 2. Etage, Telefon-Nr. 2141 werden jederzeit Neuaufnahmen von Mitgliedern entgegengenommen und sind Aufnahmekarte sowie Karte auf die „Volkswacht“ zu haben.

Verständnisse können im Partei-Sekretariat nicht erteilt werden.

Gewerkschaftshaus.
Montag, den 21. Januar:
Zentralverband der Schuhmacher, Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung Wahl der Ortsverwaltung, Zimmer 2.
Zentralverband der Maurer, Abends 7 Uhr: Baudelegierten-Sigung im Zimmer Nr. 1.

Dienstag, den 22. Januar:
Maler, Abends 7 Uhr: Außerordentliche Mitglieder-Versammlung im großen Saal.
Hilfsarbeit Freie, Generalversammlung Abends 8 Uhr im Willardshaus.
Sonntag, den 26. Januar:
Tapezierer-Verband, Großer Marktall im großen Saal.
Mittellagen der Distrikts- und Bezirksführer des Sozialdemokratischen Vereins:
Distrikt 3 (Gräßhener Vorstadt).
Bezirk 16, 17 u. 18, Dienstag, den 22. Januar, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.

Einmengen. Öffentliche Versammlung Dienstag, den 22. Januar, Abends 7 1/2 Uhr im Saal zum Weiden Hof.
Tagesordnung: 1. Vortrag der Frau Genoffin Perle von Pommern aus Berlin über: Die Stellung der Frauen im gewerblichen Betrieb und warum müssen wir uns organisieren? 2. Freie Diskussion.
Eintritt: Frauen 5, Männer 10 Pf.

Vahrenwald. Große öffentliche Wähler-Versammlung.
Donnerstag, den 24. Januar, Vormittags 9 Uhr im Parkmanns Hofhaus, Tagesordnung: Die letzten Berechnungen unserer Gegner. Diskussion. Referent: Hermann Sachse. Eintritt 10 Pf.

Neustadt. Öffentliche Wähler-Versammlung.
Dienstag, den 22. Januar, Abends 7 1/2 Uhr, im Arbeiter-Saal.
Tagesordnung: 1. Die Sozialdemokratie und die Berechnungen ihrer hiesigen Gegner im letzten Wahlkampf. 2. Diskussion.
Referent: Genoffe Scholich-Breslau.

Neisse. Öffentliche Wähler-Versammlung.
Mittwoch, den 23. Januar, Abends 8 Uhr, im Arbeiter-Saal, Bischofsstr. 66. Tagesordnung und Referent wie unter Neustadt.

Wittenberg. Die Ehrenstunden des Arb. hier.
Sekretariat haben jeden Dienstag von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 6 1/2 Uhr Nachmittags bis 7 1/2 Uhr Abends im Gewerkschaftslokal, Groß-Dombrowa-Str. 8, statt.

Schönlank. Parteitag-Sigung Dienstag, den 22. Januar, Abends 8 1/2 Uhr im Schönlankhaus.
Die nennenswerten Delegierten werden ersucht, zu erscheinen.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Wäger. — Redaktion und Expedition: Neue Graupenstr. 6/8. — Verlag von Oskar Schönlank. — Druck von Th. Schacht O. m. d. N. — sämtlich in Breslau. Hierzu 1 Beilage.

10 Grosse Wähler-Versammlungen 10

finden am **Mittwoch, den 23. Januar, abends 8 Uhr**

stattfinden und zwar in folgenden Lokalen:
Gewerkschaftshaus, Margaretenstr. 17.
Poser, Hubenstraße 125.
Tivoli, Neudorfstraße 35.
Milda, Gräßhenerstraße 74.

Deutscher Kronprinz, Kurzgasse 50/52.
Hansel, Berliner Chaussee 117/119.
Ballhof, Schießwerderplatz.

Bergkeller, Stietichaustraße 32.
Fürstenkrone, Fürstenstraße 32.
Skala, Nikolaistraße 27.

Die Reichstagswahlen — ein Volksgericht.

Arbeiter! Parteigenossen! Sorgt dafür, daß sich im Nebenbesuch dieser Versammlungen die

unbezwingliche Stärke der Sozialdemokratie

vollkommen offenbare.

Eintritt 10 Pfg.

Frauen und Arbeitslose frei.

Gewerkschaftshaus der Breslauer Maurer-Gesellen.
Der Vorstand.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme der Mitglieder an der Wahlkampf-Vorbereitung.

verw. Frau Anna Koschick

Robert Koschick.

Stadt-Theater.
„Fra Diavolo“.
„Der Freischütz“.
„Sabin“.

Lobe-Theater.
„Die letzte Witwe“.
„Die letzte Witwe“.
„Sabin“.

Victoria-Theater
(Stimmensaal Garten).
Breslau auf Stelzen.
Neues Programm.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Dienstag abends 8 Uhr.

Feuerversicherung
Ernst Zahn.
Nitterplatz 5, III.

Volksvorstellung 1906/7
(Thalia-Theater).
VI. Vorstellung.
Sonntag, den 27. Januar 1907
Nachmittag 3 1/2 Uhr:

Die Braut von Messina
von Fried. v. Schiller.
I. Rang 70 Pf., Parkett u. Orchester 60 Pf., Sperrsitze 50 Pf., III. Rang 20 Pf., Gallerie 10 Pf.
Zu haben in der Expedition der Volkswacht, sowie bei den Kolportageuren.

Franz Menzler, Tischlermeister
Sargmagazin u. Beerdigungsanstalt
Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. 71
neben der Sophienkirche

Thalia-Theater.
„Der Akt von St. Gerhardt“
„Der Akt von St. Gerhardt“

Volks-Vorstellung
im Thalia-Theater.
„Der Akt von St. Gerhardt“

Möbel Spiegel, Polsterwaren
Franz Gröschel
Friedrichstr. 111a, Ecke Markt

Restaurant „Zum lustigen Braunschweiger“.
Bekannt und Bekannte sowie ehemaligen Angehörigen vom Reichswehr-Korps empfehle ich mein neu eröffnetes Restaurant und Familienlokal einer geneigten Beachtung.
Achtungsvoll
Paul May, Alsenstr. 91, Ecke Glogauerstr.

Zigaretten- Arbeiterinnen u. Lehrlinge
Zigaretten-Gebrüder Kaipans,
Königsplatz 42.

Breslauer Schauspielhaus
„Der Goldfisch“.
„Der Goldfisch“.

Sozialdemokratisches Liederbuch
von Max Kegel.
Preis 40 Pf.

Rechte u. Pflichten des Mieters
nach dem neuen Bürgerlich-Rechtbuch
Kommentar gegen Miethrecht vom Reichs-Landrat.
Preis des Buches 20 Pfennige.
Das Buch ist vollständig im Grund der Rechte und der Pflichten des Mieters und des Vermieters behandelt und ist ein unverzichtbares Buch für den Mieter.

5 Via. Sumatra Zigaretten
Zigaretten-Gebrüder Kaipans,
Königsplatz 42.

Stamm-Seidel
„Der Goldfisch“.
„Der Goldfisch“.

50 Achtung Hausfrauen u. Gastwirte! 50
Robert Hornmann, 50
50

Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei

sind in

Breslau-West:

Schriftsteller Ed. Bernstein-Berlin.

Breslau-Ost:

Tischlermstr. Franz Tuhauer-Berlin

Breslau-Land—Neumarkt:

Stadtv. Oskar Schütz-Breslau.

Wachstum der Sozialdemokratie im Reich und im Reichstage.

Es wurden abgegeben:

Table with 3 columns: Bei der Wahl, Sozialdemokratische Stimmen mittel, Zahl der gewählten soziald. Abgeord. Includes dates from 1871 to 1903.

Die sozialdemokratische Partei ist also im Reich und im Reichstage ständig gewachsen.

Die Zahl der Abgeordneten entspricht nicht der Zahl der Stimmen, weil die Reichstagswahlkreise nicht gleich groß sind.

Wären die Mandate nach dem Proportionalwahlsystem verteilt, so hätte die Sozialdemokratie bei der vorigen Wahl anstatt 81 Mandate 126 bekommen.

Wären die Mandate nach dem Proportionalwahlsystem verteilt, so hätte die Sozialdemokratie bei der vorigen Wahl anstatt 81 Mandate 126 bekommen.

Am meisten steig die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen im Jahre 1890, wo infolge des Sozialengesetzes und der 1887 beschlossenen Vollerhöhung nach dreijähriger Legislaturperiode der Prozentfuß der Sozialdemokraten im Verhältnis zu den Wahlberechtigten um 6.11 Prozent und im Verhältnis zu den Wählern um 9.5 Prozent zunahm.

Jetzt handelt es sich abermals um einen Kampf gegen die Steuer und Steuern, die der Arbeiterschaft und dem Mittelstand den notwendigen Lebensunterhalt verteuern und den Wohlhabenden die Taschen füllen.

Abwärts handelt es sich um einen Kampf gegen Ausbeutungsgesetze, die der Arbeiterklasse zugebracht oder überbracht sind. Mögen die Wähler eingedenk sein der völligen Entfremdung des Sozialrechts durch die Anti-Sozialgesetzgebung.

Größte Finanzverschwendung herrscht in den Reihen der Sozialdemokratie, aber nicht tollbreiter Übermut, der da glaubt, den

Erfolg in der Tasche zu haben. Es gibt keinen absolut sicheren Wahlkreis und keinen, in dem nicht Erfolge erzielt werden könnten.

Es gilt, alle Kräfte anzuspannen. Denke ein jeder daran, nicht nur den Stimmzettel abzugeben, sondern vor allem: Mittel die Wässigen auf, agitiert, wo für nur immerhin magst, nehme auch die Indifferenten einzeln aufs Korn, um sie zu bearbeiten.

Und da haben auch die Frauen eine wichtige Arbeit zu leisten. Gellend müssen sie dem Manne zur Seite stehen, anfeuernd ihn zur Wahlarbeit zu treiben, selbst agitatorisch tätig sein.

Frisch auf zum Kampf, zum Sieg!

Zur Abrechnung mit den Volksfeinden am 25. Januar.

(Material zur Reichstagswahl) Jung Nationalliberales.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat in ihrem Kampfe gegen das Zentrum sich den liberalen Liberalen angeschlossen, die gegen einen alten kirchlichen Vordenker ausgegraben hat, in dem man die klare, programmatische Auffassung der Sozialdemokratie über die Stellung der Partei zur Religion mittels einer Reihe von großen Fälschungen, unaufrichtigen Zitaten und bewußten Mißverständnissen zu verwirren suchte.

Als Gott auf die Erde gekommen ist: daß die Pöppe zu seinen Nachfolgern eingesetzt sind, daß die katholische Kirche die Wahrheit ist; daß man sich Verkirchliche für ein jenseitiges Leben erwirbt wenn man den kirchlichen Geboten folgt, und daß ein Gott es hört, wenn in den Klöstern Gebete zum Himmel geschickt werden.

Der nationalliberale Verfasser kritisiert scharf die Freiheit der liberalen Partei, die sich noch heute in dem Überflusse der Wege: „Wir sind liberal, aber die Konfessionen wollen wir nicht antasten.“

Es ist dies ein Beispiel des schuldlosen Denkens, in dem die heutigen Menschen so groß sind. In der einen Schublade liegt die freie Forderung, in einer anderen die Athe; bald wird die eine Schublade, bald die andere hervorgezogen; fast niemand macht sich daran, den Inhalt beider Schubladen in ein Verzeichnis zu bringen und eine einseitige Anschauung zu schaffen.

Wenn die Nationalliberalen, meint der Verfasser, wirklich liberal sein wollten, so müßten sie sagen:

Wir als eine Partei, die für die Freiheit des Fortschritts und Fortschritts eintritt, wissen, daß die kirchlichen Kirchen, die katholische sowohl, als die protestantische, die orthodoxe Theologie, als die liberale, auf Irrtümern aufgebaut ist.

Nur ein Mittel gäbe es, das Zentrum, das doch auch jetzt die Regierung niederwerfen will, zu zerschlagen:

Verstößt die unwahren Dogmen der kirchlichen Kirche, dann wählt kein Mensch mehr ultramontan.

Der Verfasser zeichnet weiter die jetzigen Verhältnisse des Kaiserthums:

Die mit der protestantischen Orthodoxie verbundenen Deutsch-Konservativen und das katholisch-orthodoxe Zentrum behaupten gerne, daß der Liberalismus nicht regierungsfähig sei. Man kann ihnen entgegen halten, daß die Orthodoxie die Dummheit und die Feindschaft zu ihren Stützen hat, und daß von diesen beiden Eigenschaften wenigstens die ersten niemals regierungsfähig ist.

Die lebendige Schilderung des Liberalismus, seiner inneren Weltanschauung nach, und im Gegensatz dazu der Nationalliberalen, wie sie sich im Kritiker Bülow-Studienbuch so schön entwickelt haben, findet sich im zweiten Heft der Münchener politischen Schriften: „Ein jungliberaler Programm des Siegfried.“

Der Neger als Ausbeutungsobjekt.

Der deutsche Kolonialtrach, in dessen Anfangsphasen wir uns jetzt befinden, hat nur die Wirkung gehabt, die Forderung der vorgeführten ethischen Motive für die Kolonialpolitik der Welt klar zu machen. Die Sozialdemokratie hat von Anfang an norwegweise gezeigt, daß die deutsche Kolonialpolitik fast genau wie die anderer Länder auf die brutale und schamlose Ausbeutung fremdlicher Völker hinabzuführen wird.

Die größte Gefahr besteht in der Ausbreitung des Negerhandels, der die Kolonialpolitik der Welt klar zu machen. Die Sozialdemokratie hat von Anfang an norwegweise gezeigt, daß die deutsche Kolonialpolitik fast genau wie die anderer Länder auf die brutale und schamlose Ausbeutung fremdlicher Völker hinabzuführen wird.

Der Verfasser liest sich denn aber doch wieder den Schatz, aus diesem offenen Bekennnis zu den Profitwänden der Kolonialpolitik eine gewisse Mitleidenschaft abzulesen, wenn er es für in sich selbst verstanden erklärt, wenn zum Nutzen des Völkers jedes fremde Gebiet erschlossen werden kann, er aber den eigentlichen Wert dieser Erschließung nur zu

Kolonien verhalten, ist nicht aus der Kolonialbevölkerung herausgesehen, sondern den deutschen Steuerbürgern abgezapft worden. Damit kann man die den Steuerbürgern nicht imponieren. Aber wenn man durch Handelsgeschäfte mit dem Neger auch keinen nennenswerten Profit erzielen kann, so läßt sich der schwarze Menschenbruder doch als direktes Ausbeutungsobjekt für den Deutschen nutzbar machen.

Weshalb haben wir überhaupt Kolonien erworben? Antwort: Geringsten dem Kampf ums Dasein, dem Kampf um den Lebensraum, dem Mittel aber neue neue Ausbeutungsgebiete zu verschaffen. Alle anderen Motive sind wohl sehr schön hineingetragen worden, um dem nächsten die der Kolonialpolitik umzuwandeln.

Der Verfasser liest sich denn aber doch wieder den Schatz, aus diesem offenen Bekennnis zu den Profitwänden der Kolonialpolitik eine gewisse Mitleidenschaft abzulesen, wenn er es für in sich selbst verstanden erklärt, wenn zum Nutzen des Völkers jedes fremde Gebiet erschlossen werden kann, er aber den eigentlichen Wert dieser Erschließung nur zu

teile erblickt, das heißt er geht dar auf und mit dem Worten: „Wozu sollen wir den Neger erziehen? Keine kurze und blühende Antwort lautet: Zur Arbeit für uns. Das ist das, so haben wir den materiellen Nutzen auf unserer Seite und die Bedeutung der Eingeborenen auf der anderen Seite, denn Arbeit hat noch nie einen anderen als berechtigen Zweck ausgeübt.“

Wir halten es der absoluten historischen Unwissenheit des Herrn G. G. und der Redaktion seiner Zeitschrift zugute, wenn sie die Bedeutung aufstellen oder widerwärtig durchsetzen lassen, daß Arbeit noch nie einen anderen als berechtigen Zweck ausgeübt hat. Die Sklaverei der Neger, die in Amerika von den kirchlichen Unternehmern auf jeden Fall für die Nation bemessen war, da es profitabler war, in dieser Weise einen kräftigen Sklaven sich bis zur völligen Erschöpfung seiner Kräfte zu Tode arbeiten zu lassen und dann einen neuen zu kaufen, als ihn nur lobtel arbeiten zu lassen, daß er seine Lebenskraft nicht frühzeitig aufzubringen brauchte, bei weitem die Amalgambarbeit seiner nicht berechtigt“ gerührt. Gleiches wird nicht bei dem freien Arbeiter Europas alle diejenigen Arbeit die Gegenstand von einer Veredelung, die durch die Überwindung seiner Kräfte ihn bei künftiger Erschöpfung zu Stimmungen verleitet läßt. Arbeit wirkt nur berechtigt, wenn sie willig durchführt und nicht bis zur lebensverzehrenden Erschöpfung gezwungen wird. Doch die Veredelungstheorie des Herrn G. G. ist ja auch nur eine bewundernswürdige Veredelung, die dem Gedächtnis des Politikers nach konventionellen Sinnestäuschungen gemacht wird.

Wozu es ihm bei der Erziehung des Negers zur Arbeit für uns“ Antwort: darüber läßt er keinen Zweifel, indem er den „Kampf um Arbeit“ fordert. Dieser beehrte Forscher der Arbeit für uns“ weiß recht wohl, daß der Neger zur Arbeit an sich gar nicht erst erziehen zu werden braucht, denn: „Nichts als zu einem auskömmlichen Lebensunterhalt erforderlichen Arbeitsverricht. Herr G. G. schreibt nämlich selbst: „Das Verhältniß wird man den Logenregeln nie absprechen. Braucht man doch nur anzusehen, wie er ohne Nutzen seine schweren Pfenzen aus dem Boden ein auf dem Boden, auf dem Pöppe tröst, erst der gar teure dabei die beste, häufige Strafe nicht, wie er die Erziehungsbüchse unermüdet durch die hohe See fliehet, wie er seine Pfenzen im Wasser ertränkt. Man müßte verstanden haben, was bei so arbeitsverzehrenden Erziehung“ Arbeit nicht (Sich) zur Ausbeutung von Arbeitern für die Europäer gibt er sich Mühe, der Neger ist ein Werkzeug, das durch die Erziehung zur Arbeit und auch sonst alle Arbeit gegen Entgelt für die Welt ist, das ist zu jeder Veredelung“ noch nicht genug. Es ist für uns, die er leiden soll, daß er die Arbeit, zu der er

Die Kreuzzeitung gegen den Dornburg-Schwindel.

Während konterbaitige Zeitungen, konterbaitige Flugblätter, und konterbaitige Wochenschriften das Meiste aufbieten, um den deutschen Wähler einzureden, er könne seine Stimmzettel nirgends vortheilhafter anlegen, als in den deutschen Kolonien, hält es die Berliner Kreuzzeitung für ihre Pflicht, diese Verführung durch die Besichtigung an kolonialen Unternehmungen eindringlich zu warnen. Als junger der Kräfte auf dem Markt schreibt sie:

Versteht es es heute schon an der Zeit, das große Publikum daran zu erinnern, daß die Staatsbehörde keinerlei Verantwortung für das Gelingen oder Mißlingen einer kolonialen Unternehmung trägt, daß jeder, der sich hineinsteift, es auf sein eigenes Risiko tut. Selbst die moralische Verantwortung liegt bei der Staatsregierung unter allen Umständen, es selbst wenn der Kolonialdirektor im Reich umherweilt, um über die Kommoditäten erhabler Beteiligung an der Kolonisation Afrikas Reden zu halten. Wir sind die letzten, die den Kolonialkolonialismus dämpfen müssen, ja wir halten es für sehr erwünschlich, daß auch aus den konterbaitig-geradezu kolonialen Ansehler hinausgehen, und mit der ererbten Bitterkeit und Feindschaft in dieser Arbeit nicht nur neue Vermögen schaffen, sondern auch dem Neu-Deutschland in Afrika ein echt deutsches Gepräge geben. Aber vor den jetzt zahlreicher an die Spitze ihrer beratenden Prospektien neuer Kolonialgesellschaften müssen wir einen Warnungsschrei ausbringen: **Rur für Reuner.**

Die „Kreuzzeitung“ hat also nicht das mindeste Bedauern, wenn eine gewissenhafte Majorität von Milliarden von Deutschen, die den deutschen Wählerstimmen abgerechnet worden sind, zu dem Sand der Wüste wehen will. Sie hat auch das Bedauern nicht, daß deutsche Bauern ihre kleinen Anwesen verkaufen, um sich in den deutschen Kolonien den Gesetzen des Tzuphus, der Melaria, des miasmatischen Fiebers aussetzen. Aber, daß der vielgeliebte Vater, die Herren von Kr und Helm, die Plebejus und Fritsch, von den Erbschaften der hohen Prot- und Plebejus auch nur einen Pfennig an den Schwindel wenden, kann sie nicht dulden, will sie nicht zugeben. Sie weiß ja, was von der Sache zu halten ist, sie gehört zu den — Reunern!

Vor den Wahlen — nach den Wahlen!

Der Wahlverein aller Afrikaner, der unter der Führung des bekannten Kennermannes Farwack und Antichiffen Schlettwein steht, veröffentlicht ein Schreiben, worin es heißt:

Schließlich bitten wir von denen, die tausende von Anfragen über Fernland und dergl. die von Kolonialgesellschaften an uns gelangen, bis nach der Wahl zurückzufallen.

Die tausende von Anfragen über Fernland und dergl. die von Kolonialgesellschaften an uns gelangen, bis nach der Wahl zurückzufallen. Das ist ein sehr wichtiger Hinweis, der die Wähler vor den Verführungen der Kreuzzeitung und anderer konterbaitiger Zeitungen warnen soll. Die Wähler sollen sich bewusst machen, daß die Kreuzzeitung und andere konterbaitige Zeitungen nur die Interessen der Reuner vertreten und nicht die Interessen der deutschen Arbeiter und Bauern. Die Wähler sollen sich bewusst machen, daß die Kreuzzeitung und andere konterbaitige Zeitungen nur die Interessen der Reuner vertreten und nicht die Interessen der deutschen Arbeiter und Bauern.

Partei-Angelegenheiten.

Zum vierten Male hat die sozialdemokratische Partei in der letzten Zeit eine schwere Schmach erlitten. Die sozialdemokratische Partei hat in der letzten Zeit eine schwere Schmach erlitten. Die sozialdemokratische Partei hat in der letzten Zeit eine schwere Schmach erlitten.

Die sozialdemokratische Partei hat in der letzten Zeit eine schwere Schmach erlitten. Die sozialdemokratische Partei hat in der letzten Zeit eine schwere Schmach erlitten. Die sozialdemokratische Partei hat in der letzten Zeit eine schwere Schmach erlitten.

Die sozialdemokratische Partei hat in der letzten Zeit eine schwere Schmach erlitten. Die sozialdemokratische Partei hat in der letzten Zeit eine schwere Schmach erlitten. Die sozialdemokratische Partei hat in der letzten Zeit eine schwere Schmach erlitten.

Meines Schatzes Haus.

Meines Schatzes Haus. Das ist ein sehr wichtiger Hinweis, der die Wähler vor den Verführungen der Kreuzzeitung und anderer konterbaitiger Zeitungen warnen soll. Die Wähler sollen sich bewusst machen, daß die Kreuzzeitung und andere konterbaitige Zeitungen nur die Interessen der Reuner vertreten und nicht die Interessen der deutschen Arbeiter und Bauern.

haben ein Wochenblatt. Im Verlag der „Kreuzzeitung“ werden zahlreiche sozialistische, kapitalistische und propagandistische Verfolgungen und Blätter herausgegeben.

Die Arbeiterbewegung. Die Arbeiterbewegung hat in der letzten Zeit eine schwere Schmach erlitten. Die Arbeiterbewegung hat in der letzten Zeit eine schwere Schmach erlitten. Die Arbeiterbewegung hat in der letzten Zeit eine schwere Schmach erlitten.

Arbeiterbewegung.

Unternehmerterrorismus. Die Arbeiterbewegung hat in der letzten Zeit eine schwere Schmach erlitten. Die Arbeiterbewegung hat in der letzten Zeit eine schwere Schmach erlitten. Die Arbeiterbewegung hat in der letzten Zeit eine schwere Schmach erlitten.

Der Streik der Leipziger Gravure ist beendet. Der Streik der Leipziger Gravure ist beendet. Der Streik der Leipziger Gravure ist beendet.

Die organisierten Möbelhändler sind angeklagt. Die organisierten Möbelhändler sind angeklagt. Die organisierten Möbelhändler sind angeklagt.

Die Arbeiter der Zuckerfabrik von Mischel u. Co. sind in Schlingel an der Erde. Die Arbeiter der Zuckerfabrik von Mischel u. Co. sind in Schlingel an der Erde.

Die Chemiker der Stadt sind in eine schwere Schmach erlitten. Die Chemiker der Stadt sind in eine schwere Schmach erlitten. Die Chemiker der Stadt sind in eine schwere Schmach erlitten.

Streuart Nachrichten.

Streuart Nachrichten. Das ist ein sehr wichtiger Hinweis, der die Wähler vor den Verführungen der Kreuzzeitung und anderer konterbaitiger Zeitungen warnen soll. Die Wähler sollen sich bewusst machen, daß die Kreuzzeitung und andere konterbaitige Zeitungen nur die Interessen der Reuner vertreten und nicht die Interessen der deutschen Arbeiter und Bauern.

Streuart Nachrichten. Das ist ein sehr wichtiger Hinweis, der die Wähler vor den Verführungen der Kreuzzeitung und anderer konterbaitiger Zeitungen warnen soll. Die Wähler sollen sich bewusst machen, daß die Kreuzzeitung und andere konterbaitige Zeitungen nur die Interessen der Reuner vertreten und nicht die Interessen der deutschen Arbeiter und Bauern.

Ans der Welt.

Ans der Welt. Das ist ein sehr wichtiger Hinweis, der die Wähler vor den Verführungen der Kreuzzeitung und anderer konterbaitiger Zeitungen warnen soll. Die Wähler sollen sich bewusst machen, daß die Kreuzzeitung und andere konterbaitige Zeitungen nur die Interessen der Reuner vertreten und nicht die Interessen der deutschen Arbeiter und Bauern.

Die Wahlen der Gewerbegerichtsbefugten finden am Donnerstag, den 14. März statt. Die Wahl ist geheim und unmittelfach; sie findet nach den Grundgesetzen der Verfassung mit gebundenen Listen statt. Es sind zu wählen je 56 Befugte und je 17 Erasmänner aus den Reihen der Arbeitnehmer und denen der Arbeitgeber. Zum Befugter (bzw. Erasmann) kann nur berufen werden, wer das 30. Lebensjahr vollendet, im letzten Jahre keine öffentliche Armenunterstützung empfangen oder die erhaltene Unterstützung hat und seit mindestens zwei Jahren im Stadtbereich Frauen, Ausländer, Personen, gegen die ein Ehrverluft oder Überkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter erkannt ist, ferner unter Kuratel bzw. im Konkurs stehende und schließlich Mitglieder einer Innung, für die ein besonderes Schiedsgericht besteht, und deren Arbeiter.

Die Wahlvorschlagslisten sind bis zum 10. Februar beim Magistrat einzureichen. Die Stimmabgabe bei der Wahl ist auf die rechtzeitig eingereichten Listen beschränkt, gültig sind nur solche Wahlzettel, die in sämtlichen benannten Personen mit sämtlichen Personen einer gültigen Vorschlagsliste übereinstimmen. Die Vorschlagslisten sind für Arbeitgeber und Arbeiter getrennt aufzustellen und müssen so viele Namen enthalten, wie Befugte und Erasmänner von jedem der beiden Wahlkörper zu wählen sind, sie müssen unter Benennung eines für weitere Verhandlungen bevollmächtigten Vertreters von mindestens 50 zur Zeit der Einreichung wahlberechtigten Personen unterschrieben sein. Bei den vorgeschlagenen Personen, sowie bei den Unterzeichnern der Vorschlagslisten ist Vor- und Zuname, Stand und Wohnung anzugeben. Personen, die auf unternen Listen vorgeschlagen sind, werden gefragt, auf welcher Liste sie bleiben wollen. Geht binnen zwei Tagen keine Antwort ein, so bleiben sie auf der Liste, die zuerst eingegangen ist. Die Wahlvorschlagslisten werden spätestens 10 Tage vor der Wahl öffentlich im „Gemeindeblatte“ bekannt gegeben werden.

Die Schwarzen in Ostir.

Am Freitag fand in Ostir bei Karl Scholz eine Zentrums-Versammlung statt, von deren Teilnahme die Sozialdemokraten durch die Versammlungs-Anzeigen einiger Welle von vornherein ausgeschlossen waren. Man hätte sich dies Vorherrschaft ruhig haben können. Denn um 4 Uhr haben sozialdemokratische Wähler an Wochentagen so wie zu keine Zeit, in Versammlungen zu gehen. Man blieb also feilsch unter sich, und Herr Bull, der große König aller christlichen Arbeiter, konnte seinen dreißig erschienenen Zuhörern keine Gütlichkeit ungehört vortragen. Was er da in seinem einfühligen Reden zusammenbrüllte, war eine Verherrlichung der sozialistischen Taten des Zentrums und ein freistiger Ritt gegen die Sozialdemokratie, die an allem Unglück, auch an der Reichstags-Plünderung, schuld sei. Nach ihm sieht das deutsche Volk seit vier Wochen bang zusammen, weil am 13. Dezember ein heiterer Blick herniedergefahren sei, der die deutschen Volkbürger am 25. d. Wts. zur Wahlurne rief. Von allen Seiten schlage man aufs Zentrum, diesen in bezugnehmenden Kontrollanten der Regierung, ein, und es gehöre Mut dazu, sich zum Zentrum zu bekennen. Trotzdem sei das Zentrum eine Volkspartei, was bis auf die Knochen. Und wenn auch selbst ein Büllo die Wahrheit liege: das Zentrum habe der Regierung keinen Mann und keinen Groschen verlast. Man wolle auch beim Zentrum, daß er etwas in die Kolonie hin geschickt werden muß, es herausgeholt werden kann; man wolle, daß Gelder nötig seien, nicht nur für Truppen, sondern auch — und nun blieb ruhig, lieber Leser — daß dort drüben Dampfe trocken zu liegen, Wälder zu roden seien, und dazu gehörte Geld. Die Zuhörer überließen dieses Material auf den gelunden Menschenberand und erdachten sich an den letzten Sprüngen, welche jetzt der Herr Arbeitersekretär vor den Landwirten ausübte. Der Sekretär war notwendig zum Schutze der Gendarmen, welche auch der Industrie; die soziale Sozialdemokratie könne niemals die Interessen des deutschen Volkes vertreten, und — amter Parvos — an ihr gehen wir noch einmal zu Grunde. Nur das Zentrum sei eine Volkspartei — aber sozialistische Regierungspartei — eine Stütze von Thron und Altar. Nachdem Herr Bull die angeblichen Zukunftspläne der Partei durch ein schmerzliches Märchen, ohne Punkte, von zwei Schicksalsschicksal abgelehrt hatte, fand er zur Abwechslung auch einmal freiere Töne gegen die Regierung — Eine Dis-

bestehende unter Leistung der Komponenten viel zu laut. Die Anstaltung ist einer besseren Sache würdig. Das die weißen Vorkämpfer da capo verlanot und gegeben werden, beweist nichts in ihren Anstrengungen. Die Verifikation ist fast durchwegs widererzig und von Formverleumdung (was braucht man die alten wahren Werte von Ru und Rave zu denken) so weit entfernt, wie die Sonne von der Erde. Der Dialekt enthält manchen sehr hübschen Einfall; hier folgt jede Pointe, die ein Mensch aus dem Äther zu ziehen vermag. Nach dem Herrn Bull die angeblichen Zukunftspläne der Partei durch ein schmerzliches Märchen, ohne Punkte, von zwei Schicksalsschicksal abgelehrt hatte, fand er zur Abwechslung auch einmal freiere Töne gegen die Regierung — Eine Dis-

Ans der Welt.

Ans der Welt. Das ist ein sehr wichtiger Hinweis, der die Wähler vor den Verführungen der Kreuzzeitung und anderer konterbaitiger Zeitungen warnen soll. Die Wähler sollen sich bewusst machen, daß die Kreuzzeitung und andere konterbaitige Zeitungen nur die Interessen der Reuner vertreten und nicht die Interessen der deutschen Arbeiter und Bauern.

Wahlparole für Metallarbeiter. Die Deutsche Metallarbeitervereinsung schreibt: Wir sind überzeugt, dass alle unsere Kollegen am Wahltag auf dem Posten sind und ihre Pflicht erfüllen und so zur Erringung eines großen sozialdemokratischen Wahlergebnisses beitragen werden.

Mit Reuschnee und hartem Frost. Hat König Winter noch einmal bei uns Einzug gehalten. Nachdem bereits am Sonnabend gelegentlich leichter Schneefall eingetreten war, setzte am späten Abend des Sonnabends der Frost ein.

Was der Misere des Barbiergewerbes. Daß die Barbiergehilfen ihren so niedrigen Lohn oft einlagern müssen, geht wohl nicht zu den Seltenheiten. Daß es aber Richter gibt, die es bedauern, daß das Gewerbegerichtsgefes den Armen bei trassen Uebertretungsfällen seitens der Arbeitgeber zur Seite steht, wohl desto mehr.

Ein letzter Versuch. In der Arbeiterzeitung wird berichtet, dass ein Arbeiter in Breslau sich für die Sozialdemokratie entschieden hat. Er hat sich von den Vorurteilen befreit, die ihm durch die Presse und die öffentliche Meinung gegenüber der Sozialdemokratie eingeimpft worden waren.

Ein letzter Versuch. Ein Arbeiter in Breslau hat sich für die Sozialdemokratie entschieden.

Ein Arbeiter in Breslau hat sich für die Sozialdemokratie entschieden. Er hat sich von den Vorurteilen befreit, die ihm durch die Presse und die öffentliche Meinung gegenüber der Sozialdemokratie eingeimpft worden waren.

Durchbrechung des gefehligen Neunuhr-Ladenschlusses.

Auch der dritte von den zunächst letztgeleiteten sechs Sonnabend, an denen die Ladenschlüsse in Breslau bis Abends 10 Uhr offen gehalten werden dürfen, zeigte das gleiche Bild wie der erste.

Stimmzettel für die sozialdemokratischen Kandidaten vor Breslau.

Die Analyse des Freitagswassers. Die Analyse des Freitagswassers im Innern der Stadt am 17. Januar entnommen und durch das chemische Laboratorium der städtischen Wasserwerke untersucht wurde.

Beirgessin Victoria Kaiser ebenfalls auf Grund geraten.

Die Beirgessin Victoria Kaiser ist ebenfalls auf Grund geraten. Der „Prinz Carl Friedrich“ ist ein im Jahre 1911 erbautes Schraubendampfer von 113 Meter Länge, 13,80 Meter Breite und 8,20 Meter Tiefgang.

Dem heil'gen Feuer brennen bald sich aus.

Dem heil'gen Feuer brennen bald sich aus. Ein fester Schatz hat an ein Feuer nicht. Die Feinde sind nicht mehr zu fürchten.

Ein letzter Versuch. Ein Arbeiter in Breslau hat sich für die Sozialdemokratie entschieden.

Ein Arbeiter in Breslau hat sich für die Sozialdemokratie entschieden. Er hat sich von den Vorurteilen befreit, die ihm durch die Presse und die öffentliche Meinung gegenüber der Sozialdemokratie eingeimpft worden waren.

Der Wahlkampf im Kreise Friedland.

Der Wahlkampf im Kreise Friedland hat nunmehr seinen Höhepunkt erreicht. Wie fast allort, so waren es auch hier die Sozialdemokraten, die als erste auf dem Plan erschienen und durch Verbreiten eines Flugblattes und einer öffentlichen Versammlung noch im alten Jahre den Wahlkampf eröffneten.

Die Frauen und die Reichstagswahlen.

Die Frauen und die Reichstagswahlen. Die Frauen sind in der Reichstagswahl eine wichtige Kraft geworden. Sie haben sich durch ihre Teilnahme an den Versammlungen und durch die Verbreitung von Flugblättern für die Sozialdemokratie eingesetzt.

Die Frauen und die Reichstagswahlen.

Die Frauen und die Reichstagswahlen. Die Frauen sind in der Reichstagswahl eine wichtige Kraft geworden. Sie haben sich durch ihre Teilnahme an den Versammlungen und durch die Verbreitung von Flugblättern für die Sozialdemokratie eingesetzt.

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

...auf den ...

Ans den Gerichtssälen.

Wieder ein bürgerlicher Reichstagswähler weniger.

Das Schöffengericht in Berlin verurteilte den Hauptverurteilten aus Bromberg...

Der Söbel baut.

Bei den Rändern der Straße...

Der Reich der Staat nach Kinder in Cöthen.

Das Kammergericht...

Das Kammergericht...

Die Ehrlichkeit von Gefindeverträgen nicht erforderlich.

Bis zum Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuchs...

Der Reichsgericht...